



**Matthiae Citardi Sieben Vnd Zwaintzigh Gottselige/ vnd
zu dieser zeit hochnoetige Predige/ wie er dieselbige am
Kayserlichen Houe zu Wien in Osterreich/ vnd Preßburg in
Hungarn/ fuergetragen vnnd ...**

Sittard, Matthias

Köln, M. D. LXXI.

VD16 S 6607

Die Sechszehende Predig/ Am xviiij. Sontag Trinitatis. Vigilare, &c. Wachet/
[et]c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72715)

Die Sechszehende Predig

wa kein leben ist/da müeß notwendig der todt sein. Darumb
sah die Evangelische lieb an durch den glauben / dann die lieb
des glaubens seel vnd leben ist. Dabey wil ichs bleiben lassen/
die weil die stund verlauffen. Behaltet diese fürnemiste stück
auß jetzgehörter Predig. Zum erste/ Das die lieb das fürträg-
lichst stück ist/ so den Glaubigen zur seligkeit von nöten ist/ vnd
darnach wirt Gott richten an seinem tag. Zum andern/ behal-
tet den vnderscheid Gottes vnd des Teuffels kinder/ vnd wie
grenlich es sey / des Teuffels kind zu heissen : dann Gott der
Allmechtig hat vns nit zu des Satans kinder erschaffen. So
lieblich aber es ist Gottes kinder genent werden / so verderb-
lich ist es / des Teuffels kinder zu sein vnd heissen. Zum drit-
ten/ Was ihr von anfangt gehört/ das solt ihr thun/ nemlich/
das jr euch hie im gesunden glauben vnd ungezweifelter hoff-
nung befleissiget also mit den Brüdern freundlich zu leben/
auff das jr hernach in ihenem Reich mit Gott dem Vatter in
ewiger freud leben möget/ Amen:

Die Sechszehende

Predig/ Am xvij. Sontag

Trinitatis.

VIGILATE, &c. Wachtet/ &c.



Nächstes Predigt am vergangnen Son-
tag/ als wir beuor in vnserm lieben Johane
von der Christlichen Evangelischen liebe et-
was ernstlich gehandelt vnd gelehrt hetten/
das dieselbige in vnser Christlichen Religio
nach dem glauben das schöneste vnd zur Se-
ligkeit notwendigste hauptstück/ auch das rechte vnderschied-
liche merckzeichē der kindern Gottes/ von dē kindern des Teuf-
fels were/ habē wir weiter zwen betweter exempel zwenyer leib-
lichē gebrüeder (so Johanes auß der Bibel gezogen) angehört/
Nemblichen von Abel vnd Cain den erste kindern des Adams/
an denē baiden sich klärlichē der obgemelte vnderschied findet.
Dann jener der Abel hat Gott gefallen mit seinem opffer/ von
wegen der liebe vñ vnschult seines glaubigen herze/ vñ ist Got-

Uber die erste Epistel Johannis. CXIII

tes kindt worden. Von disem aber/nemlich Cain/als von dem rechten artigen Teuffels kindt/vñ seinem oppfer/hat Gott sein augen abgewendt/von wegen seines hasz vnd neidts/den er wider seinen vnschuldigen Bruder bis auffz mörde gefasset hat. Daselbst habē wir einen jegliche ermanet fleissig auffzuschawē/ Wenn er folge/ Abel oder Cain/dañ der Cain zwar vnter denē so sich Gottes kinder nennen vñ rhümen/cinen starckē semen gelassen / Sein orden vñ geschlecht ist gar mechtig bey dieser verwirte welt/die so voller vntrew/hasz/neid/zwytracht/haders/zanck/groll/verbitterung eines gegen den ander ist/dz man der liebe vñnd rechten trew wenig spüret bey dem grossen lieblosen hauffen. Dargegen die Abeliten (das ist/die gütigen/freundlichen/liebenden vñ aufrichtigen) so düñ vñ sperr gefähet sein/das der mehrer theil auß des Cains becher getruncken. Gott mache die jeltige welt einmal von der Babylonische zech nüchtern/das sie vom süßen brunnen der vngeselschten liebe trinckē/die gerechtigkeit mit Abel wirken/vnd mit der that erzaigen/was sie mit dem namen heissen/vnd sein wollen.

Weiter ist daselbst gehört worden/das hasz vnd neidt allen Gottesdienst vnd eusserliche werck verderben vnd zu schanden machen/das sie weder Gott angenehm / noch zur seligkeit dem mensche nützlich oder fürderlich sein. Dañ/thue was du wilst/stehestu in vnfrieden mit deinem bruder vñ deinem neben menschen / omb des willen Christus sein blut vergossen / so kanstu noch magstu Gott mit deinen werckē nit gefallen. Entlich auß obgedachten Exempel der gemelten gebrüder/do der vnschuldig Abel für seinem bruder nit kunde bleibē/hat Johānes getröst vñ gestercket alle frommen glaubigen / denen etwa dergleichē widerferet vñ zuhänden stößt/das sie vor ihre lieb vñ wolthat keinen rechtē danck / sondern vñdanck vñ alles vbel entpfahen/Vñ ermanet / sie sollē von des wegen sich nit schrecken / dañ / es sey nit newes from sein/vñ ghaßt zuwerden/wir sein die erste nit / sollen auch die letzten nit sein / denen solchs widerfaren ist / vnd widerfaren wirdt. Von anfang istz also gewesen / vnd wirt die welt keine ander art an sich nemē / den wie sie ihe vñ allweg gegen den frommen gewesen / so wirdt sie bleiben bis zum ende.

Wer hat sich je hasz verdinet omb die welt den Christus?
Ist er aber nit von seinem aigenen Volck gecreuziget? vñ wirt

A a ij noch

Die Sechszehende Predig

noch alle tag zu danck gelestert / vrachtet vnd geschmehet von denen die er mit viel tausent wolthaten Oberschüttet. Darumb soll man sich der welt vnd danckbarkeit vñ der bösen feindschafft nit überwinden noch dahin bringē lassen/das wir drum oberdrüssig/vngedultig / auch faul vnd hinlässig in der liebe vnd guten wercken (als ob dieselbigen verlohren) werden sollen/ denn es ist der rechte weg zu der seligkeit / from sein / vnd von vnfrommen leiden / die den fremmen kindern Gottes nimmer holt sein werden noch können von Gain an bis zu end der welt.

Beschließlichen / es sey die welt vnd danckbar / vnd thue vns leidt noch ihrer art / so viel sie kan vñ wil. Harr du nur auff Gott / liebe deinen Bruder / schaff gutes durch die liebe / leide dz vbel / so wirt dir niemandt schadē mögen / sondern wirt dir viel mehr alles leiden ein fürderung sein vom todt zum ewigen leben / das Gott den liebhabenden / wolthätigen vnd gedultigen seinen glaubigen Christen gnediglich verheissen hat. An dem haben wirs wenden lassen.

Wer nit liebet / der bleibt im Todt. Wer seinē Bruder hasset / der ist ein todtschleger / vnd jr wisset / das ein todtschleger hat nit das ewig leben in ihm bleibend. Daran haben wir erkandt die liebe Gottes / das er sein lebē vor vns gelassen hat / vñ wir sollen auch das leben für die Brüder lassen. Wenn aber jemandts dieser welt gütter hat / vnd sihet seinen Bruder noch leiden / vñ schleust sein herz vor im zu / wie bleibt die liebe Gottes in ihm? Mein kinder / lasset vns nit liebē mit worten noch mit der zungen / sonder mit der that vñ mit der warheit. Das ist der Text.

Für war / für war / es seindt tröfliche herrliche wort / die wir jeso für die handt nemen vñ handeln solle / die billich gelten bey allen Christen / denen Gott vñ die seligkeit lieb ist. Was ist aber die meinung der selbe wort? was ist ir inhalt? was ist der sentenz? Antwort dieser: Zum erstē / liebestu nit / so bleibestu im todt. Zum andern / hassetu deine bruder / so bistu

bistu ein todtschleger / vnd hast keine hoffnung am ewigen leben.
 Zum dritten: Schloßest du dein hertz vorm bruder zu / so bleibet
 die liebe Gottes nicht bey dir. Zum vierdten vnd beschließlich/
 Helfstu seine Gebott nit / so ist der geist des Vatters nit bey
 dir: Ist der Geist des Vatters nit bey dir / so ist der geist Christi
 nit bey dir: Ist der geist Christi nit bey dir / so ist der geist des
 Himmels nit bey dir: hastu den geist des Himmels nit / so hastu
 Gott nit: hastu Gott nit / so bistu verdampt in ewigkeit.

Lasset vnns die wort widerholen (dann wer sie verachtet /
 der wirdt ihme selber im wege der seligkeit stehn) Also habt ihr
 gehört / **Wer nit liebet / der bleibt im Todt** / wir reden
 nit von dem zeitliche Todt / sonder von dem ewigen / dauon vns
 die liebe Christi vnd der brüder kan reissen. Wir reden auch nit
 von der weltlichen liebe / sondern von der liebe die von Christo
 kompt / vnd die den kindern Gottes gebüret / vnd den kindern o
 der Erben des himelreichs / wir reden von der brüderlicher Eu
 angelischer liebe.

Es haben die Eheleute eine liebe / Es haben die freunde
 vnd bekanten eine liebe / dieselb findestu auch vnter den Türcke
 vnd Heiden / die spieler haben lieb / die büler vnd volksauffer ha
 ben liebe / dieselben bleiben aber im Todt mit irer lieb. Aber vn
 sere Christliche liebe errettet vom Todt. Ob nun wol alle men
 schen brüder vntereinander seind / von einem Gott Vatter ge
 schaffen / genießten einer lufft / Aber wir spannen sie höher / vnd
 deuten sie nit allein auff die / so Gott zum Vatter haben / son
 dern die durch Christum seindt erlöst / vnd Erben worden des
 himelreichs durch dz blut Christi / da für seich euch alle an.
Wer nit liebet / der bleibt im Todt / Das ist eine har
 te rede / Aber viel herter ist der mensch / der sich der selbē nit an
 nimpt vnd zu hertzen gehen lesset. Was thut der mensch nit
 vmb das zeitlich leben / das er noch möchte ein zwanzig Jahr
 auff erden bleiben? Warumb thut ers nit vmb das ewig le
 ben / das kein todts kan zertrennen? Was höre ich hie lieber
 Christe? Ist der Mensch verdampt / so nit lieb hat? Ja / Denn
 die lieb ist die Seel vnd leben des glaubens. Wo kein glaub ist /
 da ist keine lieb: Wo keine lieb ist / da ist kein Gott: Wo Gott
 nicht ist / da ist kein leben: Wo kein leben ist / da ist der Todt:
 Wo der Todt ist / da ist die ewige verdammung. Du möchtest dich

Die Sechszehende Predig

aber bekümmern vnd sagen/ Wie kumpt's das die andere heilige schrift/dem Glauben die seligkeit zuschreibt / vnd Johanes schreibet sie der liebe zue? Gilt dann die lieb auch etwas? Freilich / die grössste vnd fürnemeste hauptstück vnser seligkeit ist glauben / hoffnung vnd lieb. Paulus zu den Galathern unterscheidet sie.

Thuts den der glaube/wie thuts die liebe? thuts die liebe/
Johan. 3. wie thuts der glaube? Johannes sagt: Wer da glaubet an
Jesum Christum den Son Gottes / der wirt selig/
Johan. 8. vñ kumpt nit ins gericht. Weiter: Wan jr nit glaubet / so werdet jr sterben. Weiter: Wer da glaubet an
Johan. 11. mich / der wirt in ewigkeit nit sterben. Da habt jr gehört / das dem glauben die seligkeit zugeschriben wirt. Hie aber sagt Johannes die lieb thuts. Jochinets dan wider einander? Lieber Christ / laß dichs nit irren / Johannes hat durch den heiligen Geist sein Euangelium geschriben / durch denselbē hat er auch seine Epistel geschriben / den weñ Johanes vom glauben redt / so redt er vom liebreichen glaubē / Vnd weñ er von der liebe redt / so redt er vō der glaubreicher liebe / welcher liebe der glaub vorgehet. Die lieb ist die krafft des glaubens / vnd der glaub ist die krafft der liebe / keine lieb ist / weñ der glaub nit vorgehet / vñ kein lebendiger glaub ist / wann auch nit die liebe drauff folget.

Wer seinen Bruder nit lieb hat / der bleibet im Todte / Das ist / wer nit liebet im glauben. Da trifft vns Johannes alle / die wir vns rhümen / schnarchen viel vnd erzaiğē nichts. Es gilt nit pochens / rhümens / oder schnarchens / es gilt beweisens / es heist Proba. Abraham hat den worten des Herrn geglaubet / aber das hat er mit dem gehorsam erzaiğet / hat dem befehl Gottes nachgesakt / vnd ist gezogen in ein frömbdes landt / da er nichts eigens innen hatte / hat auch seinen leibliche Sohn dem Herrn wollē opffern. Darumb spricht Jacobus in seiner Epistel / Abraham hat geglaubet / vnd es ist ime zur gerechtigkeit gerechnet wordē. Derowegen wil Johannes / das wir die erkandtnuß Gottes im glauben mit der liebe beweisen. Wenn Johannes hette zu den vnglaubigen heidē geschriben / so hette er am glauben angefangen. Dieweil er aber zu denen schreibet / die durch die lehr der Apostel von dem ge-

Erwigten

Uber die erste Epistel Johannis. CXVI

kreuzigten Jesu/ seind gläubig worden/ so nimpt er die brüderliche liebe vor die hand mit inen. Leset die ganze heilig schrift/ so werdet jr nit befinden/ das die jenigen/ so da lieb haben den bruder hassen/ oder die gebott Gottes mutsvillig oberretten/ sondern schaffen alles gutes. Willstu nit in der verdammus bleiben/ so halte die zwey gebott/ das erste ist/ Neminem laedere, das du niemandt verlesest oder schadest/ Das ander ist omnibus prodesse, das du allen guts thuest. Darumb haben die nit die rechte liebe/ so da sagen von ihrem bruder/ Ich liebe in nit/ ich hassen in auch nit/ ich lasse in gehen. Nein/ Wer neidisch vnd heffig ist/ der ist kein freunt Gottes. Du solst allen guts thun/ das erfordert von dir die Christliche lieb.

Ob dir nun das nit genug ist/ das Johannes sagt/ Wer nit lieb hat/ der bleibet im todt. So folget ein scharffes wort/ damit wil er dich schrecken/ dir nit zum schaden/ sondern zum hail vnd wolart. Er wil dir deine sünde groß machen/ das du jr desto weniger thust/ dann sie ist ein merckzeichen des Sams/ vnd spricht/ Wer seinen bruder hasset/ der ist ein todtschleger/ vñ jr wisset/ das ein todtschleger das ewig leben nit hat bey jme bleibend. Lieber Christ/ wie schrecklich laut das vor allen leute/ die in dem haß vñ neid bis in die grueben stecken/ vnd sagen/ Wenn ich schon drinnen sterben solte/ so soll mir dennoch der neid vnd haß im hertzen bleiben. Wer aber das sagen wolte/ das were ein Türckischer mundt. Darumb soll der Christ hie hören vnd schawen/ wie vbel es stehe omb einen heffigen menschen. Die haiden sagen/ das ein neidischer sein eigenes hertz frisset/ er kan nit gedeihen/ zc. vnd sprechen/ keine speiß were so bitter vnd herbe/ als das hertz eines heffigen menschen/ der frist sich selbst/ vnd ladet auff sich eine last der ewigen verdammus. Wer die verdammus hat/ der kan die seligkeit nit haben/ dann sie kan nit sein vnter dem fleisch des neids vnd hasses/ vnd die heffigen können nimmermehr das himelreich ererbē/ das ist ein grosser/ ewiger/ vnoberwindlicher schade. Lieben Christen/ ob wol haß vnd neid in weltlichen stenden nit gerichtet werden/ vnd der Richter straffets nit/ wann die handt nit darzu kompt. Wann aber der haß außferet/ vnd wirdt ins werck bracht/ so strafft es die

Obrigkait.

Obrigkait. Aber Gott der Allmechtig wil das hertz vnnnd den ganzen menschen haben. Vnnnd es werden eben so wol die gebott gebrochē mit dem willen des hertzens/ als mit der handt.

Johan. 7. Darumb sagt Christus zun Juden/ Moses hat euch das gesetz gegeben/ ihr aber haltet es nicht / dann sie meinten/ wen sie nit handt an legten/ so sündigten sie nit wider die zehen gebott. Christus aber ist kommen das er hat wollen den stachel der sünden aufrothen. Christus ist kommen / das verleumbden/ das lesteren/ das schenden/ das zörnen zuuerbieten. Dann da Cain seinen Brueder Abell tödten wolte/ sagt die schrift / das er zornig war / das der zorn so lang im hertzen gewachsen ist/ biß das er heraus geflammet / da hat ihme der teuffel das messer in die handt gegeben/ damit er seinen brueder schentlich ermordet hat. Dann auß zorn kompt alles vnglück. Das gesetz ist Geislich/ sagt Paulus/ *lex est spiritualis*, wie auch Gott geistlich ist/ der Juden hertz aber war voll hasses vnnnd neidts / darumb sagt Christus / sie weren mörder. Vnd weiter sagt Christus / wer zu seinem brueder spricht Rach/ der ist des hellischen sewers schuldig. Die handtmörder strafft das radt vnnnd das schwerdt/ die zungen vnd hertz mörder wirdt Gott straffen. Alles was wider die brüederliche lieb gerichtet ist / es sey im hertzen / es fare heraus mit der handt vnnnd waffen / oder mit der zungen / so strafft es Gott. Christus wil ein liebes volck haben/ das da grünet von lieblichen blettern vnd Christlichen thaten/ das einander treulich meinet/ vnnnd die sich straffen auß der liebe / sie schweben mit der zung/ vnnnd erzaigens mit den thaten/ Das ist unsere Christliche lehr (liebes volck) dardurch so viel leuthe zu Jesu Christo gezogen seind vnd werden/ vñ so freundlich mit einander in der ersten kirchen lebten/ da wolte ein jeder des ordens der Christlichen liebe vñ treu sein. Jez aber werfen etliche das hasen paner von vns auff/ lesteren vnd schenden den namen Gottes / schmehend das verdienst Christi / ist eine Nation wider die andere heffig / lassen vns baldt einer den andern zu zoren raissen / wollen einer dem andern ober die haut vnd ober die seligkait. Hieronymus lobet die Teutschen vor 1000. Jaren/ das sie des frieden/ der erbarkeit vnnnd auffrichtigkeit / treffliche liebhaber gewesen sein/ vor allen andern Nationen/ 1c. Wolchs lob wir schier verloren / vnd was würden die alten sagen!

Johan. 8.

Matth. 5.

Uber die erste Epistel Johannis. CXVII

sagen / wann sie solten wider kommen / denn das wir auß dem
 Becher der Babylonischen huren / vnd Sains geschirr getrun-
 cken / vnd von dem wein des vnfriedts voll wordē weren. Chris-
 tus ist kommen vmb der ainigkeit willen / hat den Vatter ge-
 beten vor die Apostel vnd vns: Gib das sie eines seindt / wie ich Johan. 17
 vnd du. Wer zu vnfrieden lust hat / derselb tritt Christi blut mit
 füssen: Wer lust hat zu zancck vnd hader / hebet Fürsten vnd
 Herrn widereinander / derselb zaiget an / das er ein kindt des
 Teuffels ist / vnd tragt den strick am halz nach / wie ein Dieb /
 oder ein mörder das radt. Wir reden hie mit euch als mit den
 glaubigen / Der Glaub wirdt voran gefordert / vnd darnach
 die liebe.

Dir gilt hie nit entschuldigen / ob du schon meinest / du
 sehest kein mörder / dieweil du mit der handt nit todt schlegest.
 Ein jeder so ein mundt oder handt schleger ist / der wirdt das ew-
 wig leben nit haben / kein elender Mensch ist vnter der Sonnē /
 als ein heffiger. Es meinen etliche / es sey ein Adeltich vnd rito-
 terliche that / wenn er seinen brueder aufffordert / sich mit ihme
 von freyer faust zu hudein. Nein / lieben Christen / trachtet nach
 dem hohen wege / welchen Paulus nennet / die weg der lieb. Cor. 12.
 Ein jeder setze sich auff die prob / findet er die liebe in sich / so bit-
 te er Gott / das er sie wolte vollkommen in ihme machen. Findet
 er sie aber nit / hat er ein neidisch hertz / warlich er mag sich wol
 hüten vnd vorschen. Es seindt ihr etliche / die ihre gedanken
 nur dahin richten vnd stellen / das sie möchten guet vnd reich-
 thumb erschaffen / mit mercklichen schaden vnd verderben ar-
 mer leut / per fas & nefas, dieselbigen haben sich hie zu schrecken.
 Gleichfals auch alle Potentaten / vnd grosse hanfen / die dem
 armen volck die haut ober die ohren ziehen / verzehren sie auff /
 bisz auffz marck vnd gepein. Schrecken sollen sich auch alle ver-
 kaffer vnd Marcketendler / das sie den armen leut hen ihr
 schwaiz vnd bluet außsaugen / vnd werden truncken darvon /
 reißen den kindern das brodt vorm maul hinweg. Das were
 wol ein gottselig ding / wenn sie der gestalt verkaufften / wie Jo-
 seph in Egypten that. Denn das Gott dem einen nit so viel
 gibt als dem andern / das dem einen das gelt verschimlet / der
 ander hat nichts / ist kaine andere ursach / denn das wir die lie-
 be gegen einander sollen erzaigen.

Die Sechszehende Predig

Wenn wir alle gleich gelehrt weren / wer wolte sich vom andern vnterrichten lassen. Wenn wir alle zugleich reich weren / wer wolte dem andern vnterworffen sein? Darumb hats Gott also geordnet / anders nit / denn das die vnderthanen Kaiser / König / Fürsten / vnd Herrn sollen in ehren haben / das die Bettler vor die Obriqkeit zu Gott bitten / vnd das die Potentaten widerumb ihre vnderthanen vnd arme leut schutzen / handhaben / vnd die gerechtigkeit mitthailen sollen. Summa summarum / Er wil das die liebe bey vnns allen erschiesse / ihe weniger einer die liebe hat / ihe mehr er dem Teuffel vnd der hellen ist. Wie wollen sich aber hie aufreissen die Tyrannischen Herrn / vnd blüttürstige würrich / die so vnmenschlich vnd englietig mit ihren brüedern vnd schwestern handeln / die sie außschinden vnd schaben / ziehen ihn das brot auß den zehnen / dreiben vnd engstigen sie so wölffisch vnd vnuermüßrig / als kein Türek vnd Moscouiter : vnd sagen noch darzu / es sey recht / sittlich vnd lendlich. Das aber hab ich wol gelesen / Summum ius, charitas: Das höchste recht / ist die lieb. Das kan nit recht nach lieb sein / wenn man den vnuermöglichen kindern das brot vorm maul hinweg reißt / kauft vor vmb simpel oder einfach / vnd verkaufts vmb duppelt oder dreyfacht / wie man den höret / welcher massen die arme leuth vmbgetrieben werden. Das recht vnd landts brauch würdt Gott mit dem hellischen feuer straffen. Ich wil den Chrystostomum den sententz drüber sprechen lassen / Nihil ita exacerbat Deum, &c.

Nichts erbittert Gott also hoch / als die jenigen / so der liebe vergessen. Bedechten wir an die lieb Christi / wie derselb seinen Adelichen leib vor vnns in Todt gegeben / so würden wir nichts thuen / was wider die liebe Christi vnd der Brüder were. Wie wollen sich hierauf reissen unsere Kriegsleuth / die sich dingen lassen vmb einen Monat soldt / Jungfratwen zuschenden / wittwen vnd waisen zumachen / zubrennen vnd zurauben / das ist kein billicher krieg. Es ist wol zubedencken / obs ein Christlicher oder vnchristlicher krieg sey. Da lassen wir vnns Christen bedingen / wie ein ander fleischhacker / Wie kan denn liebe da sein / wie kan da Johannes wort ja haben? Ensprichstu wir thuen wie es die Herren wollen haben. Ja thues nur immerhin / die Herren werden auch ihren lohn bekommen.

Alle

Ober die erste Epistel Johannis. CXVIII

Alle böse lust / die du auß kurzweil thuest / die ist teuflisch. Es gilt vns gleich (sagen unsere Landtsknecht) wir dienen dem Keiser / König oder dem Teuffel / wer vns nur gelt gibt / dem dienen wir. Ja freilich dienest du dem Teuffel. So baldt einer das hembd / so Vulcanus geschlagen / angelegt hat / das ist ein Panzer / vnd hat ein par Pluderhosen / so darff er kein guets mehr thuen / so darff er kein guets wort mehr reden / vnd ist keine Erbarkeit mehr vorhanden. Du sprichst / es werden es die Herren verantworten / re. Höre Bruder / du müesz auch verantworten. Du sprichst / Es ist von anfang der welt krieg gewesen. Ja / kriegen vor das Vatterlandt vnd Gottes ehr vnd dienst zubeschützen vnd zuerhalten / ist Christlich / billich vñ recht. Aber in dem Landt herum lauffen / die weinberge verbrennen / die Acker zertreten / das korn verschütten / wein vergiessen / Closter vnd Gottshaus zerreißen vnd zerschleiffen / ist vnmenschlich / mit allein vnchristlich / vnd so lange diese sünd getrieben werden im krieg / so lang wil ich sie vor Mörder vnd Nordtbrenner halten. Sagestu / man findet viel frommen vñ böse leut im kriege / Ja / man findet auch fromme Landtsknecht aber wenig / sie seindt dick gefähet worden / aber düñ auffgangen / es gehen ihr bald ein gankes fänlein auff ein quinclein / dann der krieg ist eine schuel vol haß / neids / vnd vntreivilichen thaten / da meniglich / wo sie hin kommen / gemartert vnd gekrenckt wirdt biß in den todt. Du sagst / Es sey dein feindt. Nain / du thust es nit vmb des Christlichen Namens seindts willen / sondern vmb die 4. gulden. Aber kriegen von wegen des Vatterlandts / oder der jenigen / so durch Christi blut erkauft seind / ist ehrlich vnd auffrichtig. Wer anders thut / der wirt hie auß Johanne für ainen todtschleger gehalten. Es ist geredt / vñ bleibt geredt von Johanne durch den heiligen Geist / das wer da schendet vnd schmehet seinen bruder / der ist ein todtschleger / vnd hat das ewig leben nit bey im bleibend. Sprichstu / Wie möcht ich den zu der lieb kommen ? wie kündt ich sie anzünden in meinem herze ? Ich kan noch mag jenen nit lieben / Da antwort Johannes / vnd zaiget dir das Exempel der grossen lieb Jesu Christi. Wer das bedencket / der muß bewegt werden seinen bruder zulieben / er müste dann gar ein stälere herzhaben. So lauts /

Daran haben wir erkandt die lieb Gottes / das er sein leben vor ons gelassen hat / vnnnd wir sollen auch das leben für die Brüder lassen / ꝛc. Ist das nit lieb / so weiß ich nit was lieb heist. Ist das eine lieb / wenn einer ein gulden für mich außgibt / so ist das grössere lieb / das Christus sein leben für dir gelassen / so ihn gehasset haben / vnnnd die da verdampft waren / wie er auch sagt: Ich gebe mein leben für meine schaffe. In die liebe soll der Christ gedencen / so wirdt er bewegt werden seinen bruder zulieben. Wolte einer sagen / Was gehet mich dieser oder jener an / was hab ich mit ime zuschaffen. Das hett Christus (lieber gesell) auch können sagen.

Johan. 10

Wie soll dann ein Christ die lieb beweisen? Antwort / der höher grad ist / sein blut für seinen bruder vergiessen: der nideriger grad ist / deinen bruder guts thuen / kanstu ja dein leben nit für den brueder setzen / so erzaig ihm doch guets. Wiewol wenn es die not erforderte / vnd seiner Seelen seligkeit / das er nit ewig verlohren würde / so soll ich auch mein leben für ihn setzen / das seind schuldig zuthun alle Bischoue / Prelaten / Hirten vnd Seelsorger / das sie für ihre schäfflein jr blut sollen vergiessen / wie Christus sein blut für sie vergossen hat. Scharw / welch ein harter standt der Geistlicher standt sey. Ein rechter Christ ist schuldig sein leben für den bruder zugeben / die weil wir aber unsere schwache gebrechligkeit / die wir von Adam her haben / empfinden / so sollen wir Gott bitten vmb den heiligen Geist. Wenn sich der mensch vnuolckömlich befindet / so soll er Gott bitten vmb seine gnad / das er ime das hertz wolte rüren / vnd in das schwache fleisch seine gnad vñ sterck sencken / das es lieb vñ lust zur Christlichen volkommenheit möge haben.

Wenn aber jemandts dieser welt gütter vnnnd reichthumb hat / vnd sibet seinen Bruder not leiden / vñ schleust sein hertz vor ime zü / wie bleibt die liebe Gottes in ihm? ꝛc.

Wolt jr wissen / was das hertz zuschliessen sey / so schawet auff die Histori Lazari / vnd des reichen Manns / der lag vor des reichen thür voller geschwer vnd blatern / vnd begerte nicht brodt

brodt oder wein / kein Pasteten oder wilprat / sondern die rind-
lein / so von dem tische fallen / vñnd von den hündlein auffgele-
sen werden / der reich Man gieng auß vñ ein mit seinen Truck-
fassen / verschlüß sein hertz zu vor dem ruffen des armen Laza-
ri / darumb auch Gott für ime den brunn Göttlicher gnaden zu-
schlüß / das er nit ein tröfflein kalten wassers auff seine zungen
kündte bekommen / 2c. Wenn einer seinen bruder geengstiget /
franck vñd elend sicht / vñd hilfft ime nicht / lest sich sein mit er-
barmen / der schleußt sein hertz zu / das doch kein Haid / Jud noch
Türk thut gegen seinem bruder in zeit der noth. Thun das die
vnglaubigen / wieviel mehr sollen wirs thun / die wir Gott zum
Vatter / Christum Jesum zum Bruder / den heilige Geist zum
Pfandschilling / alle liebe heiligen Gottes zu zunfft brüder / vñ
das ewig leben zum erbtheil haben.

Weiter: Mein kinder / lasset vñns nit lieben mit
worten noch mit der zungen / sonder mit der that /
vñd mit der warheit / 2c.

Lieben Christen / diesen spruch halt Johannes für allen
gleißnerische / rhytmretigen / maul Christi / die nur schöne / glat-
te / gleißnerische / gespickte wort habē / wen̄ aber die not kumpt /
so ist niemandt dahain / thun nichts mit der warheit. Aber vñ-
sere Religion / die in der krafft vñd nit in worten stehet / erfor-
dert die that selbst. Man findet jetzt / dz in der welt nur zungen-
lieb vñd wenig hertzlieb zuhoffen ist. Man verheißt viel / vñnd
helt wenig. Viel verhaissen ist Fürsilich vñd Adeltich / aber hal-
ten ist Bewrisch / wie jener Poet sagt:

Regia, crede mihi, res est, promittere multa:

Ast seruire fidem, rusticitatis opus.

So höre ich wol das Johannes ein Baur ist / Aber ich sa-
ge dir / das solche Bauren als Johanes einer ist / werden mehr
gelten dort in jenem reich / dann jetzt die ansehenlichste junglie-
bende Edleut. Viel findet man / die thun wol das werck der
liebe / aber nit rechtschaffen / sie thuns nit vmb Gottes willen /
sondern rhums halbē / wie die Phariseer / oder thuns auß herr-
ligkeit vñd pracht / oder das sie es wider möchten bekommen /
das aber ist nit ein werck der warheit. Viel sterben auch / wer-
den Marterer / lassen sich köpfen vñd verbrennen / Aber für se-
ten vñd feherien / wie man dann erferet an widertauffern / 2c.

Ob̄ ij dieselb

Die Siebenzehende Predig

dieselb haben das werck der liebe / aber mit auß der warheit. Allein vmb Christi willen / vnnnd nit von rhums wegen (sagt Paulus) die lieb erzaigen / ist die Summa der Gebott Gottes. Christus wil nit solche Christē / die nur ein muster werck thun / vnd machen weiß was schwarz ist / denn Gott wil das werck nach dem herzen vnd der that richten. Alles was nit auß dem brunn der brüederlichen lieb vnnnd warheit kumpt / das ist vnflchtig vnnnd sinckend vor ihm. Kompt es aber auß grund des herzen / so wirdt es dir zum gueten erschiesen / kumpt es nit drauß / so wirdt es dir zum argen gedeyen. Also wil ich hie beschliessen. Mercket wie freundlich vnd vatterlich euch Johannes zur lieb reißet vnd vermanet. Last euch das Exempel Christi bewegen / das jr euch also gegēeinander erzaiget / das euch Gott der ewig Vatter in die vnuerhenglich freud auffneme / Das sey Amē.

Die Siebenzehende

Predig Am xix. Sontag
Trinitatis.

VIGILATE, &c. Wacht / &c.



N der letzten Predig / haben wir in vnserm lieben / getrewen / hailigen Apostel vñ Euangelisten Johanne / am dritten Capitel seiner ersten Epistel / gehört / mit was ernst / gestrengen vñ gepietenden Worten er gedrungen hat / auff die Christliche / brüederliche / Euangelische lieb / vnnnd vns dieselb als ein notwendig / höchsterfordert es ding / zur Seelen Seligkeit / fürgebildet / Alda auch alle lieblos Christen / als hasser / neider / schender / schmeher / für mörder vnnnd todtschleger gescholten / vnnnd des ewigen lebens verwiesen vnnnd beraubt. Darbey wir alle mercken sollen / wie schrecklich / wie grausam vnnnd greulich es ist / das ein Christ die liebe seiner brüeder vnnnd Schwester vnterleßet. Daselbst hab ich euch auch ermanet / vnnnd zugemüts geführt / das alle promissiones vnd verhaiffung Gottes / die er in seinem Euangelio / wort vnnnd hochwürdigen Sacramenten / &c. den glaubigē gethan hat / nit sollen noch müssen erzwungen werde /

widat